

Israel erhielt weitere Waffen aus den USA

Im Monat April nachgeliefert werden, von amerikanischen Waffen. Gegen Ende des Jahres 1972 lieferten die USA Israel 100 Millionen Dollar wertige Waffen. Die Lieferung von amerikanischen Waffen im Wert von 100 Millionen Dollar ist ein Zeichen für die Unterstützung der USA für Israel. Die Lieferung von amerikanischen Waffen ist ein Zeichen für die Unterstützung der USA für Israel.

Bedingungen fuer erlaubte Abreise

Ein Knesset-Sonderausschuss festlegt Bedingungen fuer erlaubte Abreise. Der Ausschuss hat beschlossen, dass die Abreise von Israel nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt ist. Diese Bedingungen betreffen die Sicherheit des Landes und die Interessen der israelischen Bevölkerung.

CINOPROGRAMM

Das CINOPROGRAMM bietet eine Auswahl an Filmen und Theaterstücken. Die Programme sind für die gesamte Woche geplant und bieten eine Vielfalt an kulturellen Aktivitäten.

Wirtschaftsrundschau

Mit Bauen und Wohnungen haben wir kein Glück

Von E. JACOB

Israel nennt sich mit Stolz ein Aufbauland, aber leider müssen wir feststellen, dass wir mit Bauen und Wohnungen kein Glück haben. Die Wohnungssituation ist angespannt, und die Baukosten sind hoch.

Die Wohnungssituation ist angespannt, und die Baukosten sind hoch. Die Regierung versucht, die Situation zu verbessern, aber es ist noch viel zu tun.

Die Wohnungssituation ist angespannt, und die Baukosten sind hoch. Die Regierung versucht, die Situation zu verbessern, aber es ist noch viel zu tun.

Die Wohnungssituation ist angespannt, und die Baukosten sind hoch. Die Regierung versucht, die Situation zu verbessern, aber es ist noch viel zu tun.

INTERIMSKABKOMMEN — EIN TEUERES GESCHAFT FÜR DIE USA

Wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommen sollte, um das sich Dr. Kissinger so sehr bemüht, so dürfte dies eines der teuersten und verheerendsten Geschäfte für die USA werden.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Die USA werden ein großes finanzielles Opfer bringen, wenn das Interimskabkommen mit Ägypten zustande kommt.

Querschnitt der Wirtschaft

EXPORT In den ersten sechs Monaten des Jahres belief sich die Ausfuhr auf 962 Millionen Dollar netto gegenüber 896 Millionen Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Steigerung betrug 11%, d.h. die Exporte blieben weit hinter den offiziellen Erwartungen zurück.

ERDOELSUCHE Die Regierung will das Budget für Erdölsuche in diesem Jahre um 50 Mio. IL erhöhen. Die Gesellschaft PAZ will sich auch auf dem Gebiet der Erdölsuche betätigen und will für diesen Zweck 100 Millionen IL aufbringen.

INDUSTRIEFORSCHUNG Die Regierung will die Forschung und Entwicklung im Bereich der Industrie weiter vorantreiben. Während bisher die Behörden 50% der Kosten für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprogramme der Industrie deckten, wollen sie in Zukunft ihren Beitrag auf 80% erhöhen.

AUSFUHRGRUPPEN Der Export von Industriewaren wurde mit 492 Millionen Dollar gegenüber 443 Millionen Dollar im ersten Halbjahr 1972. Die Erhöhung beträgt also 11%.

ARBEITSPRODUKTIVITÄT Ein israelischer Arbeiter erzeugt im Jahre für 7000 Dollar Produktion, während nach den Feststellungen des Direktors des Instituts für Arbeitsproduktivität ein Arbeiter in Europa für 10000 Dollar produziert.

AKADEMIKER Bei den Akademikern für Akademiker meldeten sich im Juni fast 1850 Arbeitsuchende, unter ihnen 1100 neue Einwanderer (300 waren weniger als drei Monate im Land) 740 von den Arbeitssuchenden Akademikern konnten Stellen erhalten.

LETZTE AUSFUHREN Im Juni erreichte der Export 150 Mio. Dollar im Vergleich zu 133 Mio. Dollar im Juni 1972.

INDUSTRIEPRODUKTION Im ersten Vierteljahr 1973 war die Industrieproduktion um 4% geringer als im letzten Vierteljahr.

LANDWIRTSCHAFT Das Landwirtschaftsministerium bereitet ein Projekt für die Ausfuhr von 50000 Tonnen Tomaten nach Europa vor. Ausländische Firmen, unter ihnen Marks und Spencer, haben sich schon zur Abnahme grosser Mengen israelischer Tomaten bereit erklärt.

Teuerungszulage in neuer Form

Von OBSERVER

Neben der Steuerreform ist jetzt auch die Teuerungszulage im Mittelpunkt der Debatte, für die eine Kommission unter Leitung von Dr. Zvi Sussman von der Bank Israel einen ausführlichen Bericht vorgelegt hat. Die Histadrut hat es mit Genehmigung begründet, dass die Teuerungszulage, die oft angegriffen worden war, grundsätzlich gerechtfertigt ist.

Zugleich kann jedoch nicht übersehen werden, dass es wesentliche Änderungen in der Berechnung und Auszahlung der Zulage vorgeschlagen hat.

Bisher wurde die Teuerungszulage bis zu einem Bruttogehalt von höchstens IL 1000 im Monat bezahlt, d.h. ein Gehaltsempfänger mit einem Bruttogehalt von IL 3.000 bekam die gleiche Teuerungszulage wie ein Angestellter, der nur IL 1.000 im Monat brutto verdiente. Auf diese Weise trat eine Nivellierung der Gehälter ein, aber die Angehörigen der höheren Stufen akzeptierten diese Regelung, weil die Teuerungszulage steuerfrei war.

In Zukunft wird die Teuerungszulage steuerpflichtig, und schon dieser Umstand lässt eine Reform notwendig erscheinen. Die Vorschläge der Sussman-Kommission, die einstimmig angenommen wurden, lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

1) Die Höchstgrenze von IL 1000 wird aufgehoben. Sie wird zunächst auf IL 3.500 heraufgesetzt, im nächsten Frühjahr auf IL 4.000 und wird dann überhaupt gestrichen. Von Sommer 1976 ab wird also die Teuerungszulage ohne eine Höchstgrenze berechnet.

2) Die Teuerungszulage wird nicht voll — gemäss der Veränderung des Index ausbezahlt, sondern es kommen nur 70% der Indexsteigerung zur Auszahlung.

3) Zwecks Vermeidung einer „Erschütterung“ beim Übergang zum neuen System schlägt die Sussman-Kommission automatische Bewilligung von 2% bei der Zahlung der Zulage im Juli vor.

4) Die Teuerungszulage soll mehr oder weniger dem Tempo der Teuerung nachkommen, daher empfiehlt die Kommission, dass im allgemeinen Teuerungsschätzungen zweimal jährlich gewährt werden sollen. Nur in diesem Jahre soll, aus Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Lohnverträge, eine Ausnahme gemacht werden. Eine Zahlung soll im Juli (einschliesslich der 2% Übergangssumme) erfolgen, die nächste erst im April 1976. Ab dann sollen Staat und Wirtschaft zur halbjährlichen Auszahlung übergehen.

Da Zvi Sussman hat sich in mehreren Interviews zu dem Prinzip bekannt, die Überleitung vom alten zum neuen System möglichst ohne Erschütterungen vorzunehmen. Diesem Zwecke dient die Bewilligung der 2% Übergangssumme, ausserdem wird auch die Berechnung der Höchstgrenze für die Berechnung schrittweise vorgenommen.

Im Moment ist trotz allem die Höhe der Teuerungszulage umstritten, die im Juli zu zahlen ist. Die Regierung möchte sich am liebsten auf nur 7,5% beschränken, während Kreise der Histadrut der Auffassung sind, dass erst eine Teuerungszulage in Höhe von 13,5% eine wirkliche Abgeltung für die inzwischen eingetretene Teuerung darstellen kann. Nach Veröffentlichung des Index für Juli haben sofort Verhandlungen begonnen, um eine Lösung für dieses Problem zu finden.

DIE UNTERSCHIEDE Anlässlich der Übergabe des Sussman-Berichts wurden auch Tabellen veröffentlicht, die die Unterschiede und die veränderten Auswirkungen bei der Auszahlung der Teuerungszulage darstellen. Wer im Juli 1973 einschliesslich Teuerungszulage ein Bruttogehalt von IL 1.038 verdiente, würde nach dem alten System der Teuerungszulage auf IL 1121 kommen, nach den Vorschlägen der Sussman-Kommission auf IL 1137.

Wer IL 1909 verdiente, hätte nach dem alten System plus Teuerungszulage IL 2.075 bekommen, der Plan der Sussman-Kommission spricht ihm weitere IL 15 zu, und er würde IL 2.090 erreichen. Wer IL 2711 brutto verdiente, wäre nach dem alten System mit 2918 IL abgefunden worden, er würde jetzt IL 2.969 erhalten. Nehmen wir noch ein hohes Gehalt: Wer IL 5.211 brutto verdiente, würde nach dem noch geltenden System IL 5.418 bekommen, nach den Plänen der Sussman-Kommission IL 5.544. Bei dem hohen Gehalt ist die Steigerung in Pfund zwar etwas grösser, in Prozenten jedoch ebenfalls geringfügig. Alles in allem bringen die Pläne der Sussman-Kommission keine erhebliche Änderung mit sich. Sie sollen nur das Fehlen von der Höhe der Teuerungszulage, das oft zu Beschwerden war, beseitigen und eindeutig festlegen, dass die Zulage 70% der Indexsteigerung erreichen kann.

Dabei stellte Dr. Sussman noch folgendes fest: Bruttogehalt ist der wirkliche Lohn, den ein Arbeiter oder Angestellter im Betrieb erhält. Wenn ein Arbeitgeber sich aus irgendwelchen Gründen veranlasst sieht, einzelnen Angestellten unbillige Sondervergütungen zu gewähren, so gehören diese nicht zum Bruttolohn und sie sind nicht bei der Berechnung der Teuerungszulage zu berücksichtigen.

Auch nach allen diesen Erklärungen sind sowohl Steuerreform als auch Teuerungszulage noch in Dunkel gehüllt, und erst nachdem für Arbeiter und Angestellte zwei bis drei Monate Gehaltsberechnungen nach dem neuen System vorliegen werden, wird man sich ein Bild über die Auswirkungen der gesamten Reform machen können.

★ 30% der Produktion der chemischen Industrie sind für den Export bestimmt, wie der Generaldirektor des Handels- und Industrieministeriums, Dr. Mandelbaum, mitteilte. Im kommenden Jahrflut wird die chemische Industrie 5.000 zusätzliche Arbeiter einstellen können, von ihnen 10% Ingenieure oder andere Mitarbeiter mit wissenschaftlicher Bildung.



MIKE BURSTEIN
in der Volksoperette
MAIN STETELE BELZ
unter Mitwirkung eines grossen Ensembles
Regie: M. Burstein, Musikalische Leitung: P. Schwartzmann
FEIERLICHE PREMIEREN
Freitag, 19. 7. — 8.45
CHOLON — Amos
Montag, 21. 7. — 9.00
BAT JAM — Bat Jam
Mittwoch, 23. 7. — 8.30
ASCHDOD — Esther
Freitag, 25. 7. — 8.45
BEER SHEWA — Karen
Moz. Schabb., 19. 7. — 6.45 und 9.00
HAIFA — Jachdav
Dienstag, 22. 7. — 8.30
TEL AVIV — Obel Schem
Donnerstag, 24. 7. — 8.30
ARAD — Gemeindeforum
Moz. Schabb., 26. 7. — 8.30
TEL AVIV — Obel Schem

Institution der Nationalversicherung
(HAMOSSAD LEBITUACH LEUMI)
Lebensbescheinigungen fuer Sozialversicherungsrenten in Deutschland

Die für die deutschen Sozialversicherungs-Institutionen erforderlichen Lebensbescheinigungen werden ab 15.7.1973 in den Ämtern der Nationalversicherung (Einach Leumi) ausgestellt und nicht wie bisher in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Lebensbescheinigungen können auch weiterhin durch die üblichen Institutionen (Notariate, Wiedergutmachungsbüros, etc.) überreicht werden. Diese Bescheinigungen werden danach vom Institut der Nationalversicherung beglaubigt.

ZUR BEACHTUNG: Diese Anordnung betrifft ausschließlich die gemäss dem Sozialversicherungsgesetz berechtigten Rentempfänger und nicht Empfänger von Wiedergutmachung gemäss anderen Gesetzen.

17.7.1973

אשר ישראלי

TISCHA B'AW

Ein bitterer Tag

Von Dr. ISRAEL KANNER

Der 9. Aw ist ein bitterer Tag, reich an nationalen Katastrophen. Was hat sich an diesem Tag doch alles ereignet? Der erste und der zweite Tempel wurden zerstört, die Festung Bethar fiel, die Juden wurden an diesem Tage aus Spanien vertrieben und der erste Weltkrieg brach am 9. Aw aus.

DIE ZERSTÖRUNG DES ERSTEN TEMPELS
Einhalb Jahr hielt das Volk heidenhaft stand, als der babylonische König Jerusalem belagerte. Zikhijahu, der König Jehudas, befahl die Klaven zu befreien, um die Zahl der Verteidiger zu vergrößern. Aber am 9. Aw 586 v.d.Z. wurde der Tempel zerstört. Zikhijahu und seine Minister versuchten durch eine geheime Höhle nach Jericho zu entkommen, aber sie wurden ergriffen und zur Kommandatur Nebukadnezars in die Stadt Riblah gebracht. Nebukadnezar befahl, die Söhne Zikhijahus vor den Augen des Volkes zu töten und nachher seine Augen zu blenden. Unter denen, die nach Babylon verbannt wurden, waren auch Zikhijahu und der Prophet Jeremias. Die geraubten heiligen Gefäße wurden im Tempel bei Babel aufgestellt.

DIE ZERSTÖRUNG DES ZWEITEN TEMPELS
Mit Hilfe von eisernen Sturmböcken erbrachen die Römer die Mauer Jerusalems. Zum Schluss wurde der Tempel zerstört. Titus versprach seiner geliebten Beute aus dem Haus der Hasmonäer, dass er den Tempel nicht verbrennen würde. Nachher erzählte man, dass der Tempel gegen den Befehl des Feldherrn verbrannt wurde. Ein Soldat warf eine Fackel in die „Gardienkammer“ und das Feuer erfasste das ganze Gebäude. Das geschah am 9. Aw, 70 Jahre nach der herkömmlichen Zeitrechnung. Die Zahl der Kriegsgefallenen betrug eine Million, ebenso groß war die Zahl der Gefangenen, die als Sklaven verkauft oder in die Arena geschickt wurden, um mit wilden Tieren zu kämpfen.

DER FALL BETHARS
Um den Bar Kochba-Aufstand niederzudrücken übernahm Hadrian, Kaiser von Rom, selbst das Kommando. Bar Kochba und sein Heer verschanzten sich in der Festung Bethar, südwestlich von Jerusalem. Mehr als ein Jahr dauerte die Belagerung. Man erzählt, dass Bar Kochba selbst seine Generäle umbringen ließ und die Krone von seinem Haupt nahm, um als einfacher Soldat zu kämpfen. Der Feldherr fiel nicht durch Menschenhand. Man fand ihn tot auf, während sich eine Schlange um seinen Hals wand. Dem Römern war es nicht vergönnt, sich an ihm zu vergelten. Über die Gefallenen Bethars goss Hadrian seinen ganzen Zorn aus. Er erlaubte nicht, sie zu begraben. Aber in wunderbarer Weise wurden sie nicht verfaulen lassen. Die Stadt Bethar fiel am 9. Aw des Jahres 135 — 65 Jahre nach der Zerstörung des Tempels.

Der Sieg der Römer war nicht vollständig, die Zahl ihrer Gefallenen sehr groß. Als der römische Senat den Sieg meldete, rief der Kaiser die traditionellen Worte „gratias agere“ aus. Eine halbe Million Juden waren getötet worden, viele Zehntausende wurden auf den Märkten von Gaza und Hebron verkauft. Der Preis eines jüdischen Sklaven war derselbe wie der eines Pferdes. Es gab so viele Gefangene, dass sich nicht genug Käufer für sie fanden und sie wurden zur Zwangsarbeit auf römische Schiffe geschickt. Tine begnügte sich seimzeit mit einem militärischen Sieg; aber Hadrian begünstigte sich keineswegs damit. Er verbot die Heiligung des Schabbat, das Lernen der Thora und die Beschneidung.

DIE VERTRIEBUNG AUS SPANIEN
Nach Erlasse des Vertriebs-

befehls verließen am Tische b'Aw 1492 dreihunderttausend Juden Spanien. Es war ihnen verboten, Silber und Gold mitzunehmen. Ihre schönen Häuser verkauften sie um einen Spottpreis. Es gab Fälle, in denen Juden einen Esel für ihr Haus und ein Stück Stoff für einen Weinberg bekamen. So endete die Geschichte der Juden Spaniens, nachdem sie ungefähr tausend Jahre unter der Herrschaft von Römern, Westgoten, Arabern und Christen dort gewohnt hatten.

DER AUSBRUCH DES ERSTEN WELTKRIEGES

Der Erste Weltkrieg brach am neunten Aw 1914 aus, einem Schabbat, daher wurde der Fasttag auf den Sonntag verlegt. Am Schabbatvormittag versammelten sich in der Synagoge um Echa und andere Klagelieder anzuhören. Für manche waren dies die letzten Klagelieder. Am Tische b'Aw grüßt man einander nicht, aber an diesem Tische b'Aw wurde die Tradition gebrochen — Eltern verabschiedeten sich von ihren Söhnen, Frauen von ihren Männern — und viele sahen sich zum letzten Mal.

Sinai-Abkommen hängt von amerikanischer Erdöl-Garantie ab

Von OBSERVER

Die Erzielung des Interimsabkommens auf der Sinai-Halbinsel hängt u. a. von konkreten Verpflichtungen der Amerikaner ab, für ständige Belieferung Israels mit Erdöl zu sorgen. Vom Ministerpräsidenten Rabin liegen zwei Ausstellungen zu diesem Thema vor. Nach vor seiner Deutschland-Reise hatte er in Israel erklärt, dass unser Land sich im Falle eines Scheiterns der Bemühungen um ein Abkommen sehr einschränken müsse. Dazu können auch u. a. die Rationierung von Brennstoff und Treibstoff gehören. In seinem Interview nach aus Bonn hatte er betont, dass es ohne eine amerikanische Erdölgarantie kein Sinai-Abkommen geben werde. Die

praktischen Erfahrungen mit der Erdölversorgung haben die Regierung Israels in ihrer Meinung noch mehr bestärkt. Angesichts der Möglichkeit des Verlustes der Erdölfelder von Abu Rodas haben verschiedene Stellen mit Projekten für Bohrungen im alten Israel begonnen. Die Regierung hat das Budget für Erdöl-suche um 50 Millionen IL erhöht, ferner will die Gesellschaft Paz diesem Thema ihre Aufmerksamkeit widmen. Dagegen scheinen d. Bemühungen von Je-

knuel Federman eine neue internationale Gesellschaft „Fed-Oil“ zu gründen, nicht vorwärts zu kommen. Diese Gesellschaft beruht auf umfangreicher deutscher Kapitalbeteiligung, die in Deutschland selbst von einer Partnerfirma organisiert werden sollte. Leider haben die Bemühungen nicht das erwünschte Ergebnis gezeigt, sodass die Pläne von Fed-Oil vorläufig auf dem Papier geblieben sind.

servoires. Im Falle einer Krise könnte Israel sich dann auf diese Vorräte stützen und würde nicht unter Druck stehen und sich um allige Beschaffung von Erdöl als Alternativquellen bemühen müssen.

Da alle Bohrungspläne höchst unsicher sind, konzentriert die Regierung ihr gesamtes Interesse auf die amerikanische Öl-garantie. Diese soll auch wirksam sein, wenn aus irgendeinem Grunde Schwierigkeiten bei der Belieferung aus dem Iran eintreten sollten. Die Entscheidung der USA für den Verlust der Erdölfelder von Abu Rodas wird in zwei Formen gesucht: Nach Meinung des Erdölberaters der Regierung braucht Israel jährlich 400 Millionen Dollar als Entschädigung für das entgangene Öl von Abu Rodas. Ausserdem sollen für alle Fälle grosse unterirdische Vorratslager angelegt werden. Bereits vor einiger Zeit wurde dieser Plan diskutiert, jetzt spielt er eine besonders wichtige Rolle. Hier handelt es sich um konkrete Erfüllung amerikanischer Garantieversprechungen, und deswegen besteht die Regierung Israels auf Zusagen der USA bei dem Bau und der Füllung von solchen unterirdischen Re-

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

Israel achtet bei den Verhandlungen über das Sinai-Abkommen sehr auf die strategischen Probleme und die mit ihnen verbundenen Risiken, aber die Sicherung der Erdölzufuhr für lange Zeit zu günstigen Bedingungen spielt eine ebenso wesentliche Rolle, und in diesem Punkt werden nicht die Ägypter, sondern die Amerikaner das entscheidende Wort zu sagen haben.

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

Israel achtet bei den Verhandlungen über das Sinai-Abkommen sehr auf die strategischen Probleme und die mit ihnen verbundenen Risiken, aber die Sicherung der Erdölzufuhr für lange Zeit zu günstigen Bedingungen spielt eine ebenso wesentliche Rolle, und in diesem Punkt werden nicht die Ägypter, sondern die Amerikaner das entscheidende Wort zu sagen haben.

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

Israel achtet bei den Verhandlungen über das Sinai-Abkommen sehr auf die strategischen Probleme und die mit ihnen verbundenen Risiken, aber die Sicherung der Erdölzufuhr für lange Zeit zu günstigen Bedingungen spielt eine ebenso wesentliche Rolle, und in diesem Punkt werden nicht die Ägypter, sondern die Amerikaner das entscheidende Wort zu sagen haben.

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

Israel achtet bei den Verhandlungen über das Sinai-Abkommen sehr auf die strategischen Probleme und die mit ihnen verbundenen Risiken, aber die Sicherung der Erdölzufuhr für lange Zeit zu günstigen Bedingungen spielt eine ebenso wesentliche Rolle, und in diesem Punkt werden nicht die Ägypter, sondern die Amerikaner das entscheidende Wort zu sagen haben.

man die Erdrotation, und damit die Zeit, am Sternenhimmel. Heute lässt sich die Zeit mit atomaren Chronometern auf Bruchteile einer Sekunde bestimmen. Die Greenwich-Astronomen drehen deshalb den Spieß herum und überprüfen nun mit Hilfe der Zeit die Umdrehung der Erde.

Unser Planet verlangsamt sich, fanden sie heraus. Seit 1900 hat er 50 Sekunden verloren. Eines fernen Tages wird die Erde zum Stillstand kommen und der Sonne immer dasselbe Gesicht zukehren, so wie es der Mond mit der Erde tut. „Eine Seite der Erde wird tiefgefrieren, die andere braten“, prophezeit der Direktor des Observatoriums.

Kreise der amerikanischen Regierung, die sich bisher überhaupt nicht auf bestimmte Beiträge bei finanziellen Zusagen festgelegt haben, haben sich auch zum Thema Erdöl noch nicht verbindlich geäußert, aber ohne Zusage von mehreren hundert Millionen Dollar wird das Kabinett Rabin sich auf kein politisches Abkommen einlassen. Nach einer Meldung aus Schweden studieren israelische Geologen dort bereits die technischen Voraussetzungen für die Anlage unterirdischer Erdöl-Reservoirs. Auch in den USA selbst werden die technischen Probleme geprüft werden, die mit diesem Projekt zusammenhängen.

Israel achtet bei den Verhandlungen über das Sinai-Abkommen sehr auf die strategischen Probleme und die mit ihnen verbundenen Risiken, aber die Sicherung der Erdölzufuhr für lange Zeit zu günstigen Bedingungen spielt eine ebenso wesentliche Rolle, und in diesem Punkt werden nicht die Ägypter, sondern die Amerikaner das entscheidende Wort zu sagen haben.

URSULA ISBEL
Nach all diesen Jahren
ROMAN

48.

„Percy — ich meine Mr. Bedlington“, verbesserte ich mich verwirrt. „Warum haben Sie mir nie von den beiden Unfällen erzählt, die auf der Fahrt von Duhlin nach Kilkenny passierten?“

Er bob die Augenbrauen. „Oh, bitte, nennen Sie mich doch Percy. Ich sage ja auch Catherine zu Ihnen. Diese übertriebene Formlichkeit zwischen uns ist albern; wir kennen uns doch im Grunde schon seit zehn Jahren, nicht wahr? Was diese Unfälle betrifft, so hatte ich sie schon fast vergessen. Einmal löste sich in Carrick on Suir während der Jagd auf Wildenten ein Schuss und traf um ein Haar einen von uns — ich weiss nicht einmal mehr, wen. Und die Arbeiter hatten in Kilkenny ganz einfach versäumt, die Absicherung an der Treppe anzuhängen, obwohl sie das natürlich am nächsten Tag nicht zugeben wollten; das ist ganz verständlich. Wer hat Ihnen eigentlich davon erzählt?“

„Ich war gestern auf Aran und habe Robert O'Grady's Familie besucht. Seine Schwester hat mir aus seinen Briefen vorgelesen. Er erwähnte zwei Unfälle und schied, die Reise stünde unter keinem guten Stern.“

Percy lachte. „Robert war ein richtiger Gespenstseher. Das ist typisch für die Leute von den Inseln.“ Ich presste die Lippen aufeinander. „Das habe ich zuerst auch geglaubt. Aber er hat doch recht behalten, nicht wahr?“

Percy blieb stehen und sah mich an. „Das war reiner Zufall“, sagte er langsam. „Nein, ich glaube nicht. — Percy, kennen Sie einen gewissen Mr. Scanlan?“

Sein Gesicht blieb unbewegt; eine schöne Maske. Er ging wieder weiter, und ich folgte ihm. „Nein, ich kann mich nicht erinnern, einen Mann dieses Namens getroffen zu haben. Wer ist das?“

„Er lebt am Meer, in der Nähe von Beunoske. Ich habe heute mit ihm gesprochen, als ich... Nun ja, es ist gleichgültig, was ich von ihm wollte“, setzte ich etwas verlegen hinzu.

Er runzelte die Stirn und sah mich prüfend in die Augen. „Sie machen mich neugierig, Catherine. Wer also ist dieser Mr. Scanlan, und was haben Sie bei ihm getan?“

„Percy — ich meine Mr. Bedlington“, verbesserte ich mich verwirrt. „Warum haben Sie mir nie von den beiden Unfällen erzählt, die auf der Fahrt von Duhlin nach Kilkenny passierten?“

Er bob die Augenbrauen. „Oh, bitte, nennen Sie mich doch Percy. Ich sage ja auch Catherine zu Ihnen. Diese übertriebene Formlichkeit zwischen uns ist albern; wir kennen uns doch im Grunde schon seit zehn Jahren, nicht wahr? Was diese Unfälle betrifft, so hatte ich sie schon fast vergessen. Einmal löste sich in Carrick on Suir während der Jagd auf Wildenten ein Schuss und traf um ein Haar einen von uns — ich weiss nicht einmal mehr, wen. Und die Arbeiter hatten in Kilkenny ganz einfach versäumt, die Absicherung an der Treppe anzuhängen, obwohl sie das natürlich am nächsten Tag nicht zugeben wollten; das ist ganz verständlich. Wer hat Ihnen eigentlich davon erzählt?“

„Ich war gestern auf Aran und habe Robert O'Grady's Familie besucht. Seine Schwester hat mir aus seinen Briefen vorgelesen. Er erwähnte zwei Unfälle und schied, die Reise stünde unter keinem guten Stern.“

Percy lachte. „Robert war ein richtiger Gespenstseher. Das ist typisch für die Leute von den Inseln.“ Ich presste die Lippen aufeinander. „Das habe ich zuerst auch geglaubt. Aber er hat doch recht behalten, nicht wahr?“

Percy blieb stehen und sah mich an. „Das war reiner Zufall“, sagte er langsam. „Nein, ich glaube nicht. — Percy, kennen Sie einen gewissen Mr. Scanlan?“

Sein Gesicht blieb unbewegt; eine schöne Maske. Er ging wieder weiter, und ich folgte ihm. „Nein, ich kann mich nicht erinnern, einen Mann dieses Namens getroffen zu haben. Wer ist das?“

„Er lebt am Meer, in der Nähe von Beunoske. Ich habe heute mit ihm gesprochen, als ich... Nun ja, es ist gleichgültig, was ich von ihm wollte“, setzte ich etwas verlegen hinzu.

Er runzelte die Stirn und sah mich prüfend in die Augen. „Sie machen mich neugierig, Catherine. Wer also ist dieser Mr. Scanlan, und was haben Sie bei ihm getan?“

„Percy — ich meine Mr. Bedlington“, verbesserte ich mich verwirrt. „Warum haben Sie mir nie von den beiden Unfällen erzählt, die auf der Fahrt von Duhlin nach Kilkenny passierten?“

Er bob die Augenbrauen. „Oh, bitte, nennen Sie mich doch Percy. Ich sage ja auch Catherine zu Ihnen. Diese übertriebene Formlichkeit zwischen uns ist albern; wir kennen uns doch im Grunde schon seit zehn Jahren, nicht wahr? Was diese Unfälle betrifft, so hatte ich sie schon fast vergessen. Einmal löste sich in Carrick on Suir während der Jagd auf Wildenten ein Schuss und traf um ein Haar einen von uns — ich weiss nicht einmal mehr, wen. Und die Arbeiter hatten in Kilkenny ganz einfach versäumt, die Absicherung an der Treppe anzuhängen, obwohl sie das natürlich am nächsten Tag nicht zugeben wollten; das ist ganz verständlich. Wer hat Ihnen eigentlich davon erzählt?“

„Ich war gestern auf Aran und habe Robert O'Grady's Familie besucht. Seine Schwester hat mir aus seinen Briefen vorgelesen. Er erwähnte zwei Unfälle und schied, die Reise stünde unter keinem guten Stern.“

Percy lachte. „Robert war ein richtiger Gespenstseher. Das ist typisch für die Leute von den Inseln.“ Ich presste die Lippen aufeinander. „Das habe ich zuerst auch geglaubt. Aber er hat doch recht behalten, nicht wahr?“

Percy blieb stehen und sah mich an. „Das war reiner Zufall“, sagte er langsam. „Nein, ich glaube nicht. — Percy, kennen Sie einen gewissen Mr. Scanlan?“

Sein Gesicht blieb unbewegt; eine schöne Maske. Er ging wieder weiter, und ich folgte ihm. „Nein, ich kann mich nicht erinnern, einen Mann dieses Namens getroffen zu haben. Wer ist das?“

„Er lebt am Meer, in der Nähe von Beunoske. Ich habe heute mit ihm gesprochen, als ich... Nun ja, es ist gleichgültig, was ich von ihm wollte“, setzte ich etwas verlegen hinzu.

Er runzelte die Stirn und sah mich prüfend in die Augen. „Sie machen mich neugierig, Catherine. Wer also ist dieser Mr. Scanlan, und was haben Sie bei ihm getan?“

Wir sehen auf der MATTE
aktuelles von Ton
bis Wolfram
RADIO UND FERNSEHEN

The figure consists of two panels. The left panel is a schematic diagram of a 2D lattice. It shows a grid of squares. A central square is highlighted with a thicker border. The right panel is a grayscale image showing a dense distribution of small black dots on a white background, representing a disordered system.

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1033-1036.

Histadrut Exekutive fuer Sonntag einberufen

von ihren Gesellschaften erhalten. Die Vertreter der Angestellten erklären, dass der Wert solcher Flugkarten weit geringer sei als der normaler Flugkarten sei. Die Angestellten erhalten Karten nur, wenn freie Plätze verfügbar sind. Gestützt auf diese Argumentation verlangen die Vertreter der Angestellten, dass die Flugkarten für die Steuerberechnung mit einem Preisabschlag von 20 Prozent angesetzt werden.

Auch über die Sicherung der Nettogehälter konnte gestern noch keine Einigung mit den Arbeitern erzielt werden. Dagegen haben Finanzminister Rabinowitz und die Hüstadrut schon eine Vereinbarung über die Sicherung der Netto-Gehälter im Anschluss an die Steuerreform getroffen. Nach diesem Abkommen gelten das bisherige Grundgehalt, sowie sämtliche andere Zuschläge als Teile des Gesamtgehaltes, von dem der Nettobetrag zu errechnen ist. Ausgenommen ist nur die Teuerungszulage, die für Juli zu zahlen ist.

Am Ende erklärten die Sprecher der Histadrut, sie seien nicht in der Lage, eine ver-

Landesexekutive wird am Sonntag vormittag zusammentreten, und am Sonntag nachmittag werden sich die Beauftragten der Verbände erneut mit Finanzminister Rabinowitz treffen, um dann eventuell zu einer Einigung zu gelangen.

Nach der gestrigen Sitzung hatte der Präsident des Industriellenverbandes, Abraham Schawitz, die Vertreter der Händlerschaft scharf kritisiert, da sie keine Vollmacht hatten, ein Abkommen zu unterzeichnen und die Verhandlungen „praktisch sprengten“. Ein Sprecher der

Wenn sich nach Abzug der Einkommensteuer herausstellt, dass die Nettosumme des Gehalts geringer ist als das bisherige Nettoeinkommen, so übernimmt es der Staat und die Arbeitgeber des öffentlichen Sektors die Differenz zu decken, damit der gleiche Betrag herauskommt. Die privaten Arbeitgeber herhen sich nach wie vor gegen diese Regelung.

Umsritten ist auch noch die Frage der Berechnung der Freifahrtfliegarten, die Angestellte von El Al und die von anderen Fluggesellschaften regelmäßig

Die Börse stand gestern im Zeichen eines deutlichen Rückganges der Kurse für wertbegangene Anleihen. Dies ist Folge des Absinkens des Index in diesem Monat. Dagegen war eine Steigerung der Aktienkurse festzustellen.

Der Natas Dollar wurde gestern mit L. 636 notiert. Börsenkreise verfolgen nach wie vor die Gerüchte über eine baldige weitere Miß-Abwertung des israelischen Pfundes. Nach dem der Dollar in den letzten Tagen (auch gestern) erheblich gestiegen ist, wurde erneut von geschlagen, die Bindung des israelischen Pfundes an den Dollar aufzugeben, da die Dollar

Der Bezirk Tel-Aviv der Arbeitspartei leitete praktisch einen „Aufstand“ gegen die Zentralinstanzen der Partei ein. Er lehnte es nämlich ab, einer Resolution zuzustimmen, durch die 5% der Delegiertenplätze auf einer Landeskonferenz von vornherein für bestimmte Personen gesichert werden sollen.

Die Mitglieder der Tel Aviv-
Leitung der Arbeitspartei wur-
den überrascht, als während ihrer
Debatte plötzlich Finanzmi-
nister Rabinowitz im Sitzungs-
saal erschien und an der Dis-
kussion teilnahm. Rabinowitz
verfocht den Standpunkt der
Landeszentrale. Die anwesenden
Mitglieder der Bezirksleitung

tion, in der sie die zentrale Parteiführung hatten, den ganzen Komplex nochmals zu prüfen und für weitere Demokratisierung in der Partei zu sorgen. Auch der Sekretär des Jersaler Bezirks der Arbeitspartei, Uri Baran, der jüngere Krisis (Mischoret Zeira), der Ortsgruppe Beer Scheva und andere Parteipersonschaften protestierten gegen die Sicherung von 25% der Delegiertenstimmen für die Führung, und verlangten allgemeine, völlig demokratische Wahlen.

Grosse Dollarbeträge, die sich auf den ausländischen Devisenkonten von Michael Zur befunden hatten, wurden in den letzten Tagen auf Veranlassung des Anwaltes von Zur nach Israel zurücküberwiesen.

ron und Levit, hatten vom Obersten Gericht Fristverlängerung erbitten, um Revision gegen das Urteil der Vorinstanz gegen die einzulegen, durch das er zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Israels Teilnahme an den internationalen Wettkämpfen im freien Fallschirmsprung in der westdeutschen Stadt Vahrendorf steht nach der Verweigerung einer Regierungsbeihilfe in Frage.

besonders geehrt". versichert der 32-jährige Verbandsleiter Anton Tamir. Er kann kein Verständnis dafür aufbringen, dass der Fallschirmsport nicht die gleiche staatliche Förderung erhalten kann wie alle anderen

Fenwerheleute aus Haifa und Angestellte des KKL waren gestern nachmittag stundenlang mit der Bekämpfung eines grossen Waldbrandes bei Kirjat Tivon beschäftigt. Die Feuerwehrleute erschienen mit sechs Löschautos, und die KKL-Angestellten kamen ihnen zur Hilfe. Zuerst hatten sich Dornen entzündet, und das Feuer hatte dann auf das

Der israelische Fallschirmsport-Verband war glücklich diese Einladung erhalten zu haben. Eine Beihilfe für die Reisekosten und eine Ermäßigung der Reisesteuer wurde aber nicht bewilligt. „Unsere Mitglieder widmen ihre ganze Freizeit diesem Sport und fühlen sich durch die Einladung zu einer

gleiche staatliche Förderung erhalten kam wie alle anderen Sportler, die an internationale Konkurrenzen teilnehmen. Er fand zwar bereits hohe Anerkennung bei vielen israelischen Sportbehörden, aber noch keine echte Hilfe. Die Sportler bereiten sich jetzt in der Nähe des Kibbuz Ajim Schemer auf die Meisterschaften vor, wissen aber noch nicht, ob sie wirklich

Beamte der schweizerischen Regierung sind damit beschäftigt einen Auslieferungsantrag gegen Michael Robinson fertigzustellen, der wegen verschiedener Finanzvergehen von den schweizerischen Behörden gesucht wird. Die Schweizer Regierungstellen wollen den Auslieferungsantrag an Israel richten, obwohl Robinson sich nach einer Verurteilung nicht im Lande aufhalten soll. Schweizerische Quellen erklärten, die Vorwürfe gegen Robinson seien so ernster Natur, dass mit einer unverzüglichen Zusage an Israel zum Auslieferungsantrag gerechnet wird. Die schweizerischen Stellen behaupten, Michael Robinson habe sich doch in Tel Aviv auf und telefoniere von hier aus ständig nach der Schweiz. Dabei benutzt er die internationale Telefonzentrale, sodass seine Telefongespräche festgestellt werden könnten. Versuche, die letzteren unterzuziehen, wurden, um die Bank Robinson vor dem Zusammenbruch zu retten, sind misslungen.

Rueckgang der Kurse fuer wertgebundene Anleihen

Die Börse stand gestern im Zeichen eines deutlichen Rückganges der Kurse für wertbegabte Anleihen. Dies ist Folge des Absinkens des Index in der ersten Monat. Dagegen war eine Steigerung der Aktienkurse festzustellen.

Der Natad Dollar wurde gestern mit IL 6,96 notiert. Börsenkreise verfolgten nach wie vor die Gerüchte über eine baldige weitere Münz-Abwertung des israelischen Pfundes. Nachdem der Dollar in den letzten Tagen (auch gestern) erheblich gestiegen ist, wurde erneut vor geschlagen, die Bindung des israelischen Pfundes an den Dollar aufzugeben, da die Dollar-

Steigerung die Auswirkung der Abwertung zunichte machen. Der Dollar hat gestern an der Börse in Frankfurt a./Maine seinen höchsten Kurs seit sieben Monaten erreicht.

IN WENIGEN ZEILEN

- Die Textilgesellschaft Mull gab die Ausschüttung einer Dividende von sechs Prozent bekannt.
- Die Zigarettenfabrik „Dübel“ verteilt für das Geschäftsjahr 1974 12 Prozent Dividende auf ausserdem 33,3 Prozent Bonus Aktien.
- Die Israel Corporation teilt für das erste halbe Jahr 1974 einen Bericht über den Stand

ihrer Geschäfte und die Abwicklung der Verbindungen mit Tübingen Rosenau vor. Die Wertpapiere Besondere erklärt dazu, dass sie auf Vorlage dieses Berichts gedrängt hatte und auch Zusendungen von Abschriften an die Aktionäre verlangt hat. Von der Seite der IC wird bemerkt, dass die Gesellschaft an sich nicht verpflichtet ist, allen Aktionären Abschriften des Geschäftsberichts zuzustellen. Sie tun dies jedoch aus freiem Willen. Die Absendung der Exemplare des Geschäftsberichts hat sich jedoch verzögert, weil es den Auditoren den Bericht noch nicht unterzeichnet hat.

OBLIGATIONS		15.7.1975	16.7.1975
0% Parcel Electr. "B" & Linked		220	226
0% Bond Sec. Works beamer & Linked		220	225
0% "A" & "B" & Linked		220	225
Milve Klita 1965 Index LI 01		483	483
Milve Klita 1968 Index 1187		407	404
Milve Klita 1967 Index 118.9		383	386
0.5% Dev. Loan ser 202 beamer		254	257
Dev. Loan ser 3901 beamer		149.5	147.5
Dev. Loan ser 162		304.5	307.5
Dev. Loan ser 369		194.5	193
Milve Bitachou 1969 ser 61		1.62	1.61
ARTEN-MARKT			
Cart Hitzschwutz ord. sh. reg		263	—
C. L. D. C. Bankholding ord. sh.		212	—
Bank Hapostall ord. sh.		222	—
Bank Lemm "A" ord. stock		214	—
Central Mortg. Bank ord. sh. beamer		214	—
Gen. Mortg. Bank "B" ord. sh.		212	—
Housing Mortg. Bank "B" ord. sh.		160	—
Hassmann Insurance ord. sh.		389.5	—
Deich ord. sh. reg.		214	—
Fal. Cold. Star & Suppl. LI 10		130	—
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. LI 10		310	—
Land Development ord. sh. reg. LI 10		161.5	—
Soel Bonneh Buid. Works 10% beamer		216.5	—
Mehardir		128	—
West ord.		116	—
Banco 2% pref. ord. sh. reg.		73	—
Sta. "O" ord. reg. sh.		650.5	—
Ortel		120.5	—
Phoenicia 3% ord. pref. park. beamer		287	—
American Paper Mills		228	—
Aseln		102	—
Shar Investment beamer		185	—
Shern Investment Ltd. beamer		177	—
Pal. Investments		94	—
Wollzon Clove Mayer Corp. reg. LI 10		200	—
Discount Bank Inv. beamer		177	—
Bank Trumf Investment ord. sh.		195	—
Chal Investment		193	—
Naphtha Ltd. ord. sh.		236	—
Legion ord. sh.		77	—
I. L. D. C. 10% conv. deb.		92	—
Sta 10% conv. deb.		3.635/0	2.475/00
D. Mar. per \$		2.805/20	2.510/40
Swiss Fr. per \$		2.40	2.40
Watsch		6.80	6.86
Watsch (unter Bankten)			

Zus. rechneten den Gewinn beim Kursübergabe der Aktien.

Ohne Obligo
K = Nur Käufer
V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds:	fest
Index Bonds:	schwächer
Aktien:	fest

ISRAEL NACHRICHTEN
הדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 471 —

bonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr: 724881

Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

Ein Bericht über das UN- Entwicklungsprogramm

[illegible]

1. The first step is to identify the problem. This involves understanding the current situation and the goals that need to be achieved.

2. The second step is to analyze the problem. This involves breaking down the problem into smaller, more manageable parts and identifying the causes of the problem.

3. The third step is to develop a plan. This involves creating a strategy to address the problem and identifying the resources needed to implement the plan.

4. The fourth step is to implement the plan. This involves putting the plan into action and monitoring progress.

5. The fifth step is to evaluate the results. This involves assessing the effectiveness of the plan and making adjustments as needed.

[The page contains faint, illegible markings and bleed-through from the reverse side.]

Dr. Weitzmann

[illegible]